

## Grußwort open\_psalter



*„Der Getreue GOTT wolle zu diesen letzten betrübtten Zeiten / sein heiliges / reines / und unverfälschtes Wort in Kirchen / Schulen / und bey einem jedwedern Hauß-Vater in seinem Hause / wie durch seine Gottselige Lehre / also auch durch Geist und Trostreiche Lieder und Psalmen reichlich wohnen lassen“*

Mit diesen Worten umreißt Heinrich Schütz in der Vorrede zur Veröffentlichung den Geist und Sinn seiner „Melodeyen“ über die Psalmtexte des Cornelius Becker. Mit dem Impuls des reformatorischen Auftrages sollte verständlich, aber auch poetisch das Wort Gottes „unter die Leute“ gebracht werden – in Kirchen, Schulen oder zu Hause sollten die vierstimmigen Sätze als ein irdisches Bild der himmlischen Botschaft erklingen.

Es ist ein barockes, dennoch ganz modernes Konzept kultureller Teilhabe, das hier vor über 350 Jahren auf den Weg gebracht wurde. Bis heute wurde es noch nie komplett auf Tonträgern produziert. Zusammen mit dem Verein Mitteldeutsche Barockmusik in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen e.V. (MBM) als Veranstalter des Projekts SCHÜTZ22 – „weil ich lebe“ ruft der Verband Deutscher KonzertChöre e.V. (VDKC) deshalb seine Chöre sowie Chöre aus aller Welt auf, sich an dem Projekt „open\_psalter“ zu beteiligen.

Als Präsident des VDKC liegt mir diese Initiative besonders am Herzen. Seit meinem neunten Lebensjahr singe ich regelmäßig Musik von Heinrich Schütz, durfte unter Rudolf Mauersberger und Martin Flämig bei der ersten Gesamtaufnahme der „Psalmen Davids“ und vieler anderer Werke mitwirken, lernte die „Geistliche Chormusik“, die Passionen und die „Weihnachts-Historie“ kennen. Die Fülle dieser Musik, ihre betörenden Farben in Gesang und Instrumenten, beeindruckten mich bereits als Kind tief. Es ist Musik, die ein Leben lang nicht loslässt. Sie vereint das „heilge / reine / unverfälschte“ Wort der Bibel mit Tönen, die Geist und Herz zusammenbringen, die Menschen in der Tiefe ihrer Seele ansprechen und zur Liebe aufrufen in einer Zeit der Gewalt und der kriegerischen Auseinandersetzungen.

Ich wünsche mir, dass viele Chöre diese Initiative unterstützen! Wir machen damit nicht nur die Musik von Heinrich Schütz als erstem großen Europäer der deutschen Musikgeschichte bekannter, sondern werden selbst aktiv – singend, rezitierend, gestaltend. Eine poetischere Antwort auf Krieg und Gewalt kann es kaum geben. Sie war auch das Anliegen von Schütz, der an die Kraft seiner Kunst geglaubt hat, gerade „zu diesen letzten betrübtten Zeiten“.

Ich freue mich auf vielfältige Unterstützung und auf spannende Videos mit Musik von Heinrich Schütz!

Prof. Ekkehard Klemm  
Präsident des Verbandes Deutscher KonzertChöre

10.04.2022